

Genetische Erhaltungsgebiete für Wildselleriearten (*Apium* und *Helosciadium*) als Bestandteil eines Netzwerkes genetischer Erhaltungsgebiete in Deutschland

Verbund-Modellvorhaben: 14BM110: Julius-Kühn-Institut, Institut für Züchtungsforschung an landwirtschaftlichen Kulturen; 14BM111: Universität Osnabrück, Botanischer Garten; 14BM112: Humboldt-Universität Berlin, Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften, Fachgebiet Urbane Ökophysiologie der Pflanzen

Für jede der vier in Deutschland vorkommenden Wildselleriearten soll die innerartliche Vielfalt über die Errichtung eines repräsentativen Netzes von genetischen Erhaltungsgebieten dauerhaft am natürlichen Standort gesichert werden.

Die Gesamtheit der genetischen Erhaltungsgebiete einer Art soll die genetische Diversität der jeweiligen Art in Deutschland und die unterschiedlichen Naturräume repräsentieren. Hierbei sind vitale Vorkommen mit guter Überlebensprognose und Gebiete mit einem guten Erhaltungszustand zu präferieren. Vorkommen des Wildselleries in bereits vorhandenen Schutzgebieten sind prioritär zu bewerten. Zudem sind positive gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen (Zustimmung in der Region, Kooperation der Flächenbewirtschafter) Voraussetzung für die Etablierung von genetischen Erhaltungsgebieten.



Wilder Sellerie (*Apium graveolens*) Foto: JKI

Für die vier Wildselleriearten haben der Botanische Garten Osnabrück, die Humboldt-Uni Berlin sowie das Institut für Züchtungsforschung an landwirtschaftlichen Kulturen des JKI bundesweit die wichtigsten Bestände nach aktuellem Wissensstand identifiziert, die Bestände vor Ort erneut kartiert und bonitiert sowie die in die nähere Auswahl gelangten Vorkommen anschließend populationsgenetisch charakterisiert.

In enger Abstimmung mit dem behördlichen Naturschutz sowie den Flächeneigentümern und Landnutzern erfolgt die Ausweisung genetischer Erhaltungsgebiete.

Das Vorhaben (<https://netzwerk-wildsellerie.julius-kuehn.de>) liefert gemäß dem „Nationalen Fachprogramm Pflanzengenetische Ressourcen in Deutschland (https://www.genres.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/Publikationen/PGR_Nationales_Fachprogramm_Pflanzengenetische_Ressourcen.pdf)“ einen zentralen Beitrag zur *In-situ*-Erhaltung von WEL (Kap. 4.2.2.3: Identifizierung, Aufbau und Ausweisung „Genetischer Erhaltungsgebiete“).